

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Elegie auf eine Rose (1769)

1 Die schönste Rose, die der Lenz gebar,
2 Und Zephyr küßte, liegt
3 Mit welken Busen, mit zerstreuten Haar
4 Am Boden, und zerfliegt.

5 Ihr, die, mit voller Wang', am Morgenroth
6 Die Schwestern überstrahlt,
7 Ihr hat jetzt, da der Tag entflieht, der Tod
8 Die Wange bleich gemalt.

9 Entpurpert liegt sie da! Der Schmetterling,
10 Der, als ihr Reiz begann,
11 Voll Lüsternheit an ihrem Busen hieng,
12 Blickt ihren Rest kaum an.

13 Der West, der ihr so oft, von Lieb' erhitzt,
14 Manch süßes Küßchen stahl,
15 Der lose Flatterer, verläßt sie itzt
16 Und tändelt durch das Thal.

17 Du duftetest an keines Mädchens Brust,
18 In keines Mädchens Haar,
19 Du arme Rose, die der Flora Lust,
20 Der Neid der Schwestern war!

21 Von einem Wirbelwind ringsum bestürmt,
22 Sank sie zur Erde hin,
23 Als Donner sich am Himmel aufgethürmt,
24 Lyäens Lieblinginn.

25 Kein Amorbettet je in ihren Schooß! –
26 Selinde kam, und sprach,
27 Indem ein Thränchen ihr vom Auge floß,

28 Das schöne Blümchen, ach!

(Textopus: Elegie auf eine Rose. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37042>)